

"Daily Telegraph" wick Randolph Churchill und den hinter ihm stehenden Politikern, zu denen außer seinem Vater Winston Churchill auch Lloyd-George und andere einflussreiche Feinde der offiziellen Indenpolitik gehören, vor, daß sie darauf aus seien, die konservative Partei zu spalten und bei den nächsten Wahlen den sozialistischen Sieg zu sichern.

40 000 RM. Schweigegeld für Revolverjournalisten

Der Fall Deba-Heim und der „Industrie-Kurier“-Prozess

Berlin, 7. Februar.

Die 10. Strafkammer des Berliner Landgerichts verhandelt seit dem 29. Januar gegen den „Kurier“ des Industriekonjunktions, Gentchel, wegen der üblichen Expressionsmandate des Standartblattes „Industrie Kurier“. Der Prozess erreichte am Donnerstag seinen Höhepunkt mit der Vernehmung des früheren Generaldirektors Juppel vom Deba-Heim-Konzern.

Der von dem Mitangeklagten Dr. Otto Schlich im Jahre 1916 gegründete „Industrie-Kurier“ beschäftigte sich vom Februar 1931 bis April 1932 fast ausschließlich damit, das gegen angelegene Industrieunternehmen gefammelte Material zu plumpen Expressionsversuchen auszuwickeln. Während den mehr oder weniger verschleierte Prohungen des sauberen Verlegers und der Mitarbeiter des Revolverblattes in den meisten Fällen der gewünschte Erfolg verlagst blieb, hatten die Expressionsmandate bei dem Generaldirektor Juppel des Deba-Heim-Konzerns vollen Erfolg. Das Kesseltreiben gegen diesen Konzern begann mit der Veröffentlichung eines Artikels „Es kreist bei den Bauarbeiten“. Dann tauchte Gentchel als der Verbindungsmann des „Industrie-Kurier“ auf und ließ durchblicken, daß weiterer Schaden rechtzeitig abgewendet werden könne, wenn der Konzern bereit sei, ein entsprechendes Opfer zu bringen. Die Forderungen gingen zunächst in die Hunderttausend, während Juppel nach seiner eigenen Erklärung höchstens 5000 RM. zu zahlen bereit war. Nach Rücksprache mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden hand er sich aber schließlich - wie er behauptet - gezwungenemachen - bereit, 40000 RM. Schweigegelder zu bewilligen. 10 000 RM. wurden in Scheck gegeben und der Rest in Sicherheitsscheck.

Auch das dritte Kind der Frau Jünemann gestorben

Berlin, 7. Februar.

Das Befinden des 3. Kindes der Frau Jünemann, des kleinen Bernhard, verschlechterte sich am Donnerstagvormittag so sehr, daß das Kind gegen 12 Uhr mittags im Dorf-Wesell-Krankenhaus an den Folgen der Entzündung verstarb.

Ehestandsdarlehen werden erhöht

Bk. Berlin, 7. Februar.

Nach einem Rundschreiben des Reichsfinanzministers wird der Durchschnittsbetrag der Ehestandsdarlehen von 600 auf 600 RM. erhöht. Nachträgliche Erhöhungen bereits gewährter Darlehen werden aber grundsätzlich abgelehnt, wenn nicht eine strenge Nachprüfung ergibt, daß das Darlehen nach dem bisherigen Durchschnittsbetrag zu gering bemessen war.

Sobald das Saargebiet rückgängig ist, sind die Vorschriften über Ehestandsdarlehen im vollen Umfang auch im Saargebiet gültig.

Jugendlichen-Urhalte in den Reichsbetrieben

Bk. Berlin, 7. Februar.

Für alle Reichsbetriebe und Reichsbetriebsanstalten ist vom Reichsfinanzminister eine allgemein gültige Urhaltsverordnung für Jugendliche erlassen worden. Danach ist allen Jugendlichen unter 18 Jahren, die den ihnen zustehenden Erholungsurlaub in einem Stillerlager zubringen und hierzu von den örtlichen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront einberufen werden, Dienstfreistellung unter Fortzahlung der Bezüge zu gewähren, wenn der nach der Dienstordnung stehende Urlaub weniger als 14 Tage beträgt. Bei weiblichen Arbeitskräften kann die Altersgrenze bis zum vollendeten 21. Lebensjahre erstreckt werden.

Gasmaskenpflicht in der Tschetschowsattel

Im. Prag, 7. Februar.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident hat einen Gesetzentwurf zum Schutze gegen Fliegerangriffe genehmigt, der die Hausbesitzer und Eigentümer aller Unternehmungen verpflichtet, Unterstände gegen Fliegerangriffe zu errichten und sie in ordentlichem Zustande zu erhalten. Amtlich dazu aufgeforderte Personen müssen für sich und ihnen nahestehende Personen vollständige Gasmasken von einem amtlich genehmigten Typ beschaffen. Die Gemeinden müssen für einen guten Alarm-, Signal- und Sanitätsdienst Sorge tragen.

Dr. Bredow aus der Haft entlassen

Berlin, 7. Februar.

Im großen Kundfunkprozess wurde am Donnerstag der Haftbefehl gegen Dr. Bredow aufgehoben, da sein Fluchtverdacht mehr besteht.

In der Sitzung am Donnerstagnachmittag wurde in die Verhandlung des sogenannten Baukomplexes eingetreten, jenes Anlagengruppen, durch den der Angeklagte Dr. Magnus beschuldigt wird, sich mit 20 000 RM. an dem Empfang eines Schmiergeldes beteiligt zu haben, das Ruppke in Höhe von 42 000 RM. beim Bau des neuen Kundfunkhauses von dem Architekten Bauer erhalten hatte. Zunächst wurde die Vorgeschichte des Baues, nämlich der Verkauf des alten Kundfunkgebäudes, des „Vor-Hauses“, an die Stadt Berlin erörtert. Bei diesem Verkauf war ein Grundstücksmakler namens Mendelssohn eingeschaltet worden, dem eine Provision von 20 000 RM. zugesagt worden war. Diese Provision spielte bei der späteren Schmiergeldaffäre eine gewisse Rolle. Am Freitag soll die Verhandlung fortgesetzt werden.

Steuerbeamte führen Wirtschaftskrieg

Beginn eines riesigen Korruptionsprozesses in Rattowitz

Rattowitz, 7. Februar.

Vor dem Landgericht in Rattowitz begann ein riesiger Betrugprozess der voraussichtlich länger als eine Woche dauern wird. Die Anklage richtet sich gegen sieben Personen, unter ihnen den früheren Leiter des Finanzamtes III in Rattowitz, Marian Hertz, und drei weitere Steuerbeamte. Den Angeklagten wird Mißbrauch der Amtsgewalt, Entgegennahme von Bestechungsgeldern, Fälschung amtlicher Dokumente, Befehlshandlung zu strafbaren Handlungen zur Last gelegt. Zu dem Prozess sind über 100 Zeugen und Sachverständige aufgerufen.

Die angeklagten Steuerbeamten hatten auf rücksichtslosste Weise Handelsunternehmen mit hohen Steuern belegt, um sie planmäßig zu ruinieren. Wenn die Unternehmen ihren Steuerpflichtigkeiten nicht innerhalb kürzester Zeit nachkommen konnten, schritten die angeklagten Steuerbeamten unverzüglich zur Versteigerung. Durch hohe Besteuerungsummen war es den anderen Angeklagten gelungen, die Steuerbeamten dazu zu verleiten, diese Unternehmen ihnen auf dem Wege der Zwangsversteigerung gegen Spottpreise in die Hände zu spielen.

Die Hauptgeschädigten sind zwei große Industrieunternehmen die auf diese kraußwürdige Weise unter den Hammer kamen. Es handelt sich um die Bergbaumaschinenfabrik in Rattowitz-Jalenje, die 350 Arbeiter beschäftigte und einen Wert von etwa einer halben Million Reichsmark hatte. Ihre maschinellen Einrichtungen wurden zu einem Preis von nicht ganz 30 000 Reichsmark an Kognat veräußert. Das gleiche Los teilten die Sägewerke in Reudorf, die 600 Arbeiter beschäftigten und einen Wert von über zwei Millionen Reichsmark darstellten. Hier wurden die wertvollsten Maschinenanlagen zum Preis von 70 000 Reichsmark an Stralowitz versteigert. Beide Unternehmen mußten stillgelegt werden. Außer diesen beiden großen Fällen umfaßt der Prozess auch noch eine Anzahl kleinerer Fälle, wo Hausbesitzer, Geschäftsinhaber und andere Kaufleute durch Steuerlasten ruiniert und zur Aufgabe ihrer gewerblichen Unternehmen gezwungen wurden, wenn sie nicht hohe Bestechungsgelder zahlten.

Erste Lage der eingeschneitten D'ie Steiermark

Lebensmittel gehen aus - Bisher 20 Tote durch Lawine - Schwere Wildschäden

Wien, 7. Februar.

Manche österreichische Bundesländer, besonders Steiermark, befinden sich förmlich im Schnee. Dabei wird die Lage vieler von der Alpenwelt abgeschnittener Ortschaften infolge der wachsenden Lebensmittelmangel bereits bedrohlich. Die Bundesbahnen haben sich entschlossen, trotz der Gefährlichkeit des Unternehmens, den Prädial-Pak freizulegen, da die Nahrungsmittel in den Salzbergwerken, vor allem in den Eisenerzbergwerken selbst, auszugehen drohen. Ein Versuch, nach dem heftigen Wintersturmplatz Alsenz, der ebenfalls seit Tagen abgeschnitten ist, durchzubrechen, mißlang, da die Schneeschleudermaschinen stecken blieben.

Ganz unermeßlich scheint der Schaden zu sein, der in den österreichischen Wildbeständen angerichtet wurde. Überall findet man Rehe und Hirsche, die im hohen Schnee stecken geblieben sind. Rudelweise versucht das Wild, zu den Bachbetten zu gelangen, die größeren Schutz bieten.

Auf der Strecke Steiermühle-Loackerchen in Oberösterreich ereignete sich am Mittwoch ein schweres Zugunglück. Ein Personenzug fuhr in eine eben niedergegangene Lawine hinein und entgleiste. Der

Immer neue Lawinen im Riesengebirge

Die Bergungsbemühungen an der Lawine im Riesengebirge im Böhmisches Riesengebirge, unter der die beiden tschechischen Offiziere begraben sind, mußten eingestellt werden, da an dieser Stelle schon wieder die Gefahr einer Lawinenbildung besteht. Auch im Weiswassergrund ging eine große Lawine nieder. Fünf Personen wurden unter ihr begraben, konnten aber geborgen werden. Drei davon liegen in der Weiswassergrund-Bande mit schweren Verletzungen. Von den Kammbanden werden Streifen nach den Verunglückten unternommen.

Eine zweite Verordnung

Prüfungsanstalt für Körperkassen

Stuttgart, 7. Febr. Durch eine 2. Verordnung des Innenministeriums zum Vollzug des Gesetzes des Staatsministeriums über die Württ. Prüfungsanstalt für Körperkassen wird bestimmt, daß die Prüfungsanstalt die Haushaltsrechnungen der öffentlichen Sparkassen, des Württ. Sparfassen, und Giroverbandes und der Württ. Girozentrale zu prüfen hat. Bisher hat eine Vorprüfung stattgefunden hat, wird durch die Aufsichtsbehörde bestimmt. Die Prüfungsanweisung ist zur weiteren Veranlassung unmittelbar der Aufsichtsbehörde vorzulegen. Dabei sind dieser etwaige für sie wichtige, aber in der Prüfungsanweisung nicht niedergelegte Probenachrichten zu berichten. Eine Abschrift der Prüfungsanweisung ist dem Sparfassen, und Giroverband sowie dem Verwaltungsvorsitzenden der einzelnen Sparkassen zu übersenden. Die Prüfungsanstalt hat auf Erhalten dem Württ. Sparfassen, und Giroverband diejenigen gutachtlichen Äußerungen und Auskünfte abzugeben, welcher der Sparfassen, und Giroverband zur Erfüllung seiner Aufgaben bedarf.

Ueberführung der vier toten Soldaten

Am Donnerstag vormittag erfolgte von Garmsch-Partenkirchen aus mit Kraftwagen die Ueberführung der vier Opfer des schweren Schindlücks am Krottenkopf nach Landsberg am Lech. Dort wird am Freitag eine feierliche Trauerparade stattfinden. Die letzten Ehren erwiesen bei der Ueberführung eine Abteilung der Wehrmacht ferner Mitglieder der Deutschen Bergwacht und eine Abteilung der Alpenen Rettungswelle Garmsch-Partenkirchen.

Alsbjergzüge fahren wieder

Der Zugverkehr über den Alsbjerg konnte heute früh um 6 Uhr wieder aufgenommen werden. Befragt ist man über die Lage im Bannwald, das von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten ist. Da sich dort jetzt viele Winterportler befinden, wird befürchtet, daß die Lebensmittel knapp werden könnten. Die Veruche, in das Tal vorzudringen sind bisher nicht geglückt.

Weiterhin Frostwetter in Schlesien

In Schlesien kam es zu Schneefällen, die in den Bergen durchschnittlich 10 Zentimeter, in den Kammlagen zum Teil 15 Zentimeter Neuschnee ergaben. Die Gesamtschneehöhe betrug nunmehr in den Winterportplätzen in den Mittellagen durchschnittlich 50 Zentimeter und in den Höhenlagen 1 1/2 Meter. Die Temperaturen sind erheblich zurückgegangen. Das Hochland meldet 10-14 Grad die Schneeflocke 17 Grad Kälte. Da Schlesien zunächst in den örtlichen Kälteleitbahnen verbleibt, ist weiter mit Frostwetter zu rechnen.

Wieder 15 Lawinen niedergegangen

Nachdem das Bannwald-Tal seit Sonntag nachmittag vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten war, sind jetzt die ersten Nachrichten von dort eingetroffen. Bevölkerung und Winterportplätze waren infolge der vielen Lawinenstürze in großer Angst, zumal ein fürchterlicher Schneesturm herrschte. Ein Bauernhaus war durch eine Lawine zum Teil weggerissen worden, wobei 23 Stück Vieh umkamen. Die Straße durch das Tal ist durch 15 große Lawinen gesperrt.

Im Bannwald-Tal eine Lawine 14 Ställe weg. Die 10 000-Volkleistung des Elektrizitätswerkes von Schmans (Montafon) ist in einer Länge von 300 Metern durch eine Lawine zerstört.

80 000 Quadratmeter Wald vernichtet

Von der Lawinenfront liegen folgende Meldungen vor: Auf der Gernkogelspitze im Land Salzburg vernichtete eine Lawine den Wald im Ausmaß von 80 000 Quadratmetern. Das über den Abbaufelsen des heiligen Erzherzogs in 1800 Meter Höhe angelegene Annapenhäus wurde von einer Lawine verschüttet. Einer Rettungsexpedition gelang es, die Insassen wohlbehalten zu bergen. Nach fast übermenschlichen mit dauernder Lebensgefahr verbundenen Anstrengungen ist es gelungen die Bestramme der Alsbjergstraße freizumachen. Nachdem im Laufe der Nacht bereits einige Güterzüge abgeleitet werden konnten, wurde am Donnerstag der Personenzugverkehr in vollem Umfang aufgenommen. Überall in Österreich hat strenger Frost eingesetzt, jedoch mit einem Abflauen der Lawinenkatastrophen gerechnet wird.

Der grüne Streifen „Extra fein“

und der Name Knorr auf den gelb-braunen Suppenwürfeln bürgen für den reinen, unverfälschten Geschmack. Die Knorr Suppen enthalten alle erforderlichen Zutaten richtig aufeinander abgemessen! Sie können über 1 Monat lang jeden Tag eine andere Knorr Suppe kochen; denn es gibt 34 Sorten, also für jeden Geschmack das Richtige! 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

Wo ist Nach?

für Begrüßung hat, so angelegter, sein des Aufforderung. Der K... 1934 vor aufgelöst. Am ja... laut die... Art. 282... (Verordnung...)

Reonber Klein...

Reonber Klein... geblieb... ist durch... legten Ja... und fu... Der ist... verringert... fällen u... wenn G... haben de... fährer de... eine G... findlichen... geleitet.

Um a... chwind... Mannspe... Ginzburg... Ulmer E... ausgef... fälligkeit... und eine... Täter hat... Ortsstraf... Unterföhr... Betrages... gemacht... Zuge vor... Um ermi...

Schul...

Anläßlich... ter wird... w... Weinst... and... erfolgen.

Im Edge... bei Schw... luter Zeit... legte.

Die von... bronn geb... in Ra...

14 Monate Zuchthaus für einen Betrüger

Wöppingen, 7. Februar. Der 26 Jahre alte ledige Hans Weidenhiller von Zehring in Bayern, der seit 7 Jahren hier ansässig ist, hatte sich wegen zahlreicher Betrüge erei... l. A. und Urkunder fälligkeit vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte, der seit Anfang dieses Jahres in Untersuchungshaft für und Smal vorbestraft ist, hatte im Laufe des vergangenen Jahres auf nicht geklarte Weise eine größere Menge Benzin und Autolöl erworben. Das Benzin veräußerte er an einen hiesigen Altfeilenhändler, während er das Öl mittels gefälschter Frachtbriefe, die er in einer Geschäftskasse angefertigt hatte, an mehrere hiesige Autohändler absetzte. Das Schöffengericht verurteilte den bis zum letzten Augenblick leugnenden, unverschämten Betrüger unter Verjagung milderender Umstände zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus, 18 RM. Geldstrafe oder weitere 20 Tage Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet und der Haftbefehl wegen Fluchtverdachts aufrecht erhalten.

Sie wollte ihren Mann verbrennen

Mosbach, 7. Februar. Vor dem Schwurgericht Mosbach stand eine 37 Jahre alte Ehefrau aus Bogensteden. Am 8. Mai 1934 und am 9. November 1934 versuchte sie, ihr Anwesen in Brand zu setzen, doch wurde jedesmal das Feuer von Nachbarn gelöscht, ehe es größeren Umfang annahm. Das erstmal schrieb sie einen anonymen Brief an die Gendarmerie, worin sie ihren Mann der Brandstiftung beschuldigte, das zweite erklarte sie selbst gegen ihren Mann Anzeige wegen Brandstiftung. Der Mann, die Frau und deren Hausfreund wurden verhaftet. Nach längerem Zeugen stand die Ehefrau

Bilder vom Tage



Fernsehen in England

Die englische Öffentlichkeit ist aufs angelegentlichste überrascht durch die Nachricht, daß noch in diesem Jahre ein Großteil der Radiopfeifer mit Fernsehapparaten ausgestattet werden, die jedem Privatmann, der einen Radiopfeifer mit Fernsehapparat besitzt, auch den Genuß des Fernsehens vermitteln werden. Unser Bild zeigt die Vorführung der neuen Fernseh-Empfangsapparate vor dem Publikum durch den Konstrukteur dieses Systems Mr. Baird (in der Mitte).



Der Damm bricht

Das Unwetter der letzten Tage hat besonders in Dänemark schweren Schaden angerichtet. In der Nähe von Nykøbing auf Seeland wurde von dem durch Sturm hervorgerufenen Hochwasser der Damm auf hundert Meter durchbrochen und das Land weithin überschwemmt. Auch das Gaswerk und Wasserwerk wurden überspült.



Eltz v. Rübensch 60 Jahre alt

Am 9. Februar feiert der Reichspost- und Reichsverkehrsminister Eltz v. Rübensch seinen 60. Geburtstag.



Freiherr von Lesner 50 Jahre

Der Bundesführer der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Freiherr Wilhelm von Lesner - Potsdam, begeht am 9. Februar seinen 50. Geburtstag.

Olympia-Ausstellung in Berlin

Der größte Staffellauf der Welt

Am 8. Februar eröffnet in Berlin der Propagandaausschuß für das nächste Jahr, Olympische Spiele, eine Ausstellung, auf der u. a. auch dieses Relief des riesigen Packel-Staffellaufes zu sehen ist, durch den das olympische Feuer von der klassischen Stätte des Olympia über Athen, Delphi, Saloniki, Sofia, Belgrad, Budapest, Wien, Prag und Dresden nach Berlin getragen wird, mit der Maßgabe, daß es zur Eröffnung der olympischen Spiele antritt.



Das Neueste auf dem Gebiete des zivilen Luftsportes

Der Pariser Luftschutz hat jetzt diese transportablen gassicheren Unterstandshäuschen die in erster Linie zur Aufnahme von freiwillig Rettungskolonnen dienen.



Die erste Sitzung des Reichsgerichtes

Im Oberverwaltungsgericht zu Berlin trat das auf Grund des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit berufene Reichsgericht zu seiner Eröffnungssitzung zusammen. Es ist die höchste Instanz in der sozialen Ehrengerechtigbarkeit. Links Reichsarbeitsminister Seidte während der Eröffnungsrede. Am Richterlich von links nach rechts: Forstarbeiter Martin Stöfer, der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Lehnich, Reichsgerichtsrat Schrader, Reichsgerichtsrat Loß, Gartenbauführer Johannes Böttner.

Deutschlands neue Rohstoffquellen

Die Erfolge der chemischen Forschungen - Herstellung neuer Ausfuhrerzeugnisse

Berlin, 6. Februar.

Auf dem 114. Sitzungstag des Vereins zur Förderung des Schwermetallwesens von 1881 im Hotel „Kaiserhof“, zu dem eine große Anzahl führender Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und der deutschen Wirtschaft, darunter auch Reichsbaupräsident Dr. Schacht, erschienen waren, sprach der Leiter des Chemisch-Technischen Instituts der Technischen Hochschule Berlin, Prof. Dr. Albedrode, über „Rohstoffproblem und wissenschaftliche Fortschritte“.

Der Redner führte etwa folgendes aus: Der deutschen Technik und Wissenschaft ist die Aufgabe gestellt, aus einheimischen Rohstoffen das herzustellen, was Deutschland an lebenswichtigen Erzeugnissen braucht. Dabei handelt es sich nicht nur darum, von der Rohstoffzufuhr unabhängig zu werden, sondern auch darum, Erzeugnisse herzustellen, die in ihren Eigenschaften den bisher bekannten überlegen sind und daher neue Ausfuhrerzeugnisse darstellen können. Es sind besonders vier Arten von Rohstoffen, die Deutschland braucht, und die bisher vermisst eingeführt wurden: Erze, Mineralöle, Fette und Textilstoffe.

Erze

Die Einfuhr von Eisen- und Kupfererzen macht mengenmäßig zwar einen großen, wertmäßig aber nur einen verhältnismäßig geringen Teil der Gesamteinfuhr aus. Um vom Ausland unabhängiger zu werden, wird man bestrebt sein, einen möglichst großen Teil der bisher in Eisen und Kupfer hergestellten Konstruktionen usw. durch Leichtmetalle, d. h. in erster Linie Aluminium, zu ersetzen; denn Aluminium ist weit korrosionsbeständiger als das leicht rostende Eisen, und kann jetzt aus Tonen, die in Deutschland in beliebiger Menge zur Verfügung stehen, gewonnen werden. Aber auch aus deutschen Eisenerzen, und zwar auch solchen, die bisher - obwohl sie in großen Mengen vorhanden sind - nicht abgebaut und verwertet wurden, wird man den größten Teil des verbleibenden Bedarfs an Eisen decken können. Ein neues Verfahren bereitet diese an sich armen Erze mit Hilfe von Schwefelstoffs auf.

Mineralöle

Für diese Eigenherzeugung von Mineralölen sind die im letzten Jahre gemachten neuen Erdölfunde nicht ohne Bedeutung. Die Reichsregierung unterstützt in dankenswerter Weise die Erschließung erdölreicher Gebiete. Die Erdölförderung deckt aber noch nicht ein Fünftel des Bedarfs, so daß trotz weiterer Zunahme der Erdölforschung nicht zu erwarten ist, daß der Eigenbedarf Deutschlands

ganz aus dieser Quelle gedeckt werden kann, zumal der Eigenbedarf schnell ansteigt. Man muß daher auf einen anderen Rohstoff, die Kohle, zurückgreifen. Der Anfall an Steinkohlenteer und Benzol läßt sich noch etwas durch Einführung des Stillverfahrens, d. h. Innenabfuhrung der Teerdämpfe, vergrößern. Die IG-Farbenindustrie gewinnt im Leuna-Werk aus einem Gemisch von Kohle mit Teeren durch Hydrieren Treibstoffe. In der zunächst von der Braunkohlen-Benzin-Werke geplanten neuen Anlage wird Braunkohlenteer hydriert werden. Die Braunkohle wird also zunächst geschwefelt und der dabei entstehende Teer aufgearbeitet. Da man immer noch dem billigen Weg suchen muß, so wird man vielleicht in Zukunft neben der Hydrierung auch den Weg beschreiten müssen, daß man den Teer zunächst durch Erhitzen unter Druck aufspaltet, wobei man etwa gleiche Mengen Treibstoffe (Benzin und Dieselöl) und petroartigen Rückstand erhält. Untersuchungen, ob dieser Rückstand - soweit er nicht als Straßenbaustoff verwendet wird - aufhydriert und so auch zur Benzinherzeugung herangezogen werden kann. Andererseits könnte man ihn verflüchtigen zu praktisch aschefreiem Koks, der - wie Versuche am Kohlenstaubmotor gezeigt haben - auch als Treibstoff benutzt werden kann. Ein großer Teil der beim Spalten entstehenden Gase kann auch als Motor-Treibstoff dienen, so daß auch bei dieser Bearbeitungsweise der Teer weitgehend in Treibstoff umgewandelt wird.

Der Schwefelstoffs wird ein begehrter Brennstoff sein, da er neuerdings auch in großmündiger Form erhalten werden kann. Im Hausbrand wird er Bricketts ergeben. Im Generator in Gas angewandelt, wird er Motoren treiben. In Wasser gas vergaselt, kann er nach dem Verfahren von Franz Röhler zur Benzin- und Schmierölerzeugung dienen. Aus dem Teer abgetriebenes Paraffin kann in Schmieröl umgewandelt werden.

Fette

Dieses Paraffin kann aber auch nach einem seit langem bekannten Verfahren durch Oxidation in ein Gemisch von technischen Fettsäuren umgewandelt werden. Damit würde die Einfuhr von Fetten (u. a. für die Seifenindustrie), die jährlich über 100 Mill. RM. kostet, eingespart werden können. Allerdings muß dazu bemerkt werden, daß diese Umwandlung immer noch sehr kostspielig ist und daher den Preis mit den eingefuhrten Erzeugnissen noch nicht halten kann.

Textilstoffe

Der bei weitem größte Marktposten in der Einfuhr sind die Textilstoffe, und zwar Wolle, Baumwolle, Flachs und auch Hanf und Jute. Eine sehr starke Steigerung der Schafzucht ist vorläufig nur schwer möglich, da sie viel Land erfordert würde. Versuche, die Vegetationszeit der Baumwolle so abzukürzen, daß sie in Deutschland Erträge liefert, sind bisher fehlgeschlagen. Die Anbaufläche für

Währungsangelegenheiten

Der Minister für Wirtschaft hat sich Ende 1935 ablaute - Zins - Bodenverbesserungsgemein um ein Verlängerung er - anderen Anträge

Table with 3 columns: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

umle geb. Frem-

Wird das Her?

für Samstag

Dr. H. Nagold, Kaiser (Inhaber) Hauptschriftleiter gesamten Inhalt Karl Jäger.

Nr. 2 gültig 30

8 Seiten.

seiner Lustmellen 3 Tannen

an lästigen Starr. Sie pro Schleim sind die Hörsenheit. ngnisse.

55.40U. 75 Pf.

kaufe laufend Eisenblätter

Preislisten

in Fortverband

fer, Nagold



Flachs ist in Deutschland in etwa zwei Generationen von rund 20.000 Hektar auf 6000 Hektar zurückgegangen.

In beliebiger Weise können wir aus einheimischen Rohstoffen nur Kunstseide herstellen. Es gilt also, der Kunstseide Eigenschaften zu verleihen, die sie bisher noch nicht oder noch nicht in ausreichendem Maße besitzt.

Wissenschaft und Technik haben also die übertragene Aufgabe in Anbetracht genommen. Die ersten Erfolge zeichnen sich schon deutlich ab.

Die Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit:

Manche Kreise, die noch immer den sogenannten freien Markt als Ausdruck höchster Wirtschaftlichkeit betrachten, leben in der nationalsozialistischen Marktordnung lediglich einen Zwang. Nun, das hat kein guter Grund, denn ein Zwang besteht tatsächlich da, wo es sich um die Ausschaltung und Verhinderung von Auswüchsen handelt, die nur zum Schaden der gesamten Volkswirtschaft waren.

2. Die Abgabe von Fleisch jeder Art an Schlachthöfe und Fleischwarenfabrikanten erfolgt in jeder Menge. 3. Die Abgabe von Fleisch an sonstige Wiederverkäufer erfolgt in Mengen, die je Viehsorte ein Rinderviertel oder 40 Kilogramm Rindfleisch, oder ein Schweinehälften oder 28 Kilogramm Schweinefleisch, oder einen halben Hammel oder 12 Kilogramm Hammelfleisch, oder ein halbes Kalb oder 20 Kilogramm Kalbfleisch nicht unterschreiten dürfen.

Bausparlotten und Zinsentkung

Der Führer der Fachgruppe Bausparlotten und des Reichsverbandes deutscher Bausparlotten, Direktor Ferdinand Oertel, hat in dem Reich über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten vom 24. Januar 1935 wie folgt: „Das neue Gesetz über die Zinsermäßigung begrüße ich freudig, befreit es doch endlich die deutsche Wirtschaft wieder von den unnatürlich hohen und untragbaren Zinssätzen der Nachkriegszeit.“

insbesondere des Eigenheimbaues dringend erwünschte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gruppen des organisierten Realcredits wird hierdurch sicherlich wesentlich erleichtert und auch die in letzter Zeit so oft diskutierte Frage der zweiten Hypothek ihrer Lösung näher gebracht.

Neue ertragsreiche Flachsart gezüchtet

Für die deutsche Rohstoffversorgung von Bedeutung ist die Tätigkeit des Sorauer Forschungsinstitutes für Bastfasern, das unter Leitung von Professor Schilling steht. Dieser hat seit 16 Jahren in mühevoller Arbeit wertvolle Pflanzen mit Faserfasern gekreuzt. Jetzt ist es ihm gelungen, einen Kreuzungsflachs zu züchten, der neben einer hohen Ausbeute an Samen gleichzeitig auch gute Fasern liefert.

Beim Tommy in Nordfrankreich

Gefangenheitserlebnisse von Fritz Stoll aus Ehlingen. Aufgeschrieben von Ernst Gruber

Wäre ich ein folgenschweres Kind meines Kampflagers gewesen, so hätte mich der Tommy wohl kaum geknappt. Ich war Gefangener der 2. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments 120. Gegen Mitte November des Jahres 1918 lagen wir bei Miramont in vorderster Linie. Beim Rückmarsch in eine Ruhestellung kam ich in den Besitz eines meiner linken Arm haben und pelzig machte, in ein dreieckiges Granatloch mit Holentzenden und Stiefeln voll Schlamm trappelte ich wieder heraus.

Wir sitzen in der Falle

Es war die Nacht des 18. November 1918. Ich duckte in dem Unterstand, in dem ich mit meiner Gruppe lag gerade ein dicker Nebel über mich hin, da rief mich der Posten, damit ich ein Lichtsignal weitergebe. Nicht um ein Uhr kamen 18er Heften mit Maschinengewehren. Eine unheimliche erschreckende Ruhe lag über dem Schlachtfeld.



Friedrich Stoll, Ehlingen. Landesleiter der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener in Württemberg

Nettern und in Schützenketten vorziehen. Ich gebe Sperrenfeuer und schreie in den Unterstand hinunter.

„Maschinengewehr raus!“ Die Heften polterten auch sofort die steile Treppe herauf, da hielt eine Granate gerade vor dem Eingang. Die MG-Mannschaft stürzte laut ihrem Maschinengewehr die Treppe wieder hinunter einer ist tot, zwei verwundet. In einem zweiten Versuch das Maschinengewehr in Stellung zu bringen, ist kein Zeit mehr denn schon springen die Tommies, es waren Australier, in unseren Graben.

Wie die Mäuse in der Falle, so sahen wir jetzt in unserem Unterstand.

„Se Fritz come on!“ so schrien die Australier höhnisch in uns herunter und dann polterte es wie Steine die Holzstiege herunter: bumm - bumm - bumm. Es waren aber keine Steine, sondern Handgranaten mit denen die Tommies uns austräuferten und kleinriegeln wollten. Krampf - mumm! krachten die Sprengstöße gegen die Tür unseres Unterstandes. Bewehrungen durchschlugen das Holz und rissen lange Splinter aus der Tür. Es war eine ganz schreckliche Lage für das Häuflein, das sich in einer Ecke des Unterstandes zusammendrängte. Alle Augenblicke ging wieder das Licht von den Erschütterungen explodierender Geschosse aus. Doppelt grauig klangen in der Dunkelheit die unvollständigen Schreie der Verwundeten. Darzwischen immer wieder das höhnliche Geschrei der Australier. Es war eine hoffnungslose Lage.

„Abknallen!“ sagte auf einmal eine Stimme aus dem Dunkel. Das kostete noch ein schweres Entschließen sich von seiner treuen Wehr zu trennen. Verwundet an Leib und Seele und mit tränenden Augen stolperten wir aus dem rauchigen Loch an die Oberfläche. Die Australier, Alkoholiker um die Mundwinkel, empfinden uns mit lachelnden Bajonetten. Ich kriegte von einem der langen Kerle gleich einen Schlag ins Gesicht, daß mir fast mein Stahlhelm vom Kopf flog und dann stolperten wir, von einem um anderen gestossen, durch den Graben.

Zunächst hatten wir noch das zweifelhafte Vergnügen, als lebendige Deckung für einen australischen Sturmtrupp zu dienen, der ein deutsches Maschinengewehrneß, das die Engländer aus der Planke beschloß, belagerte. Dabei fielen noch manche unserer Kameraden, von deutschen Kugeln getroffen. Schließlich wurden wir zurückgeführt. Im Vorbeigehen drehten wir die deutschen Gefangenen um, die auf unserem Weg lagen, um vielleicht den einen oder anderen zu erkennen.

Die Geschichte mit der Uhr

In einem offenen Stadeldrahtperch, in den wir getrieben wurden, fanden wir schon Hefen vor, die hinter uns in Ruhestellung gelegen waren. Wir waren also schon bevor die Australier unseren Graben überkumpelten, umgangen worden. Ein junger Engländer stand außen am Stadeldraht. „Are you hungry“ (bist du hungrig) fragte er mich, und als ich es bejahte, schob er mir ein Stück Lebkuchen durch den Draht. Das schmeckte.

60 Bauern nahmen teil

Rednerziehung der Landesbauernschaft Württemberg

Die Landesbauernschaft Württemberg rief in den letzten Tagen ihre Bauernschaftsredner zu einer Schulungsstunde in Stuttgart zusammen. Daran nahmen über 60 Bauern und Jungbauern teil. Die nationalsozialistische Agrarverfassung mit ihren revolutionären Auswirkungen hatte eine Reihe von Problemen entstehen lassen, die nur aus einer grundsätzlichen Einstellung heraus, verbunden mit der notwendigen Sachkenntnis beseitigt werden können.

Ein Sch... (partially visible)

„Du“ sagte er weiter. „In Deine Uhr...“

men teif ... des Bauernschicksal ...

leeren mußten. Ein schottischer Offizier, der leidlich gut deutsch sprach, ließ uns in vier langen Reihen antreten und befahl, alles, was wir noch an Wertgegenständen, Zeitungen, Briefstücken und dergleichen besaßen, vor uns in das Gras zu legen.

Kameradschaft Die Nacht in dem Feldlager war schrecklich. Ohne jeden Schutz mußten wir auf dem ausgetretenen Boden hocken.

Nachdem wir uns nach Kompanien geordnet antraten, aus jeder Kompanie wurden ein paar Leute herausgezogen und zwar in der Hauptsache solche, die nach Vertretern intellektueller Berufe aussahen.

Ein Schredenslager Im Sammellager Achenz standen etwa 25 Zelte, die rund 900 bis 1000 Mann Gefangene aufzunehmen sollten.

Barum Sie so gehandelt haben, ist mir gleichgültig, die Hauptsache für mich ist, daß Sie gehandelt haben.

Ich habe Sie ... Thora Petersen. Brigitte jagerte mit der Antwort: Am liebsten hätte sie Ihren wahren Namen genannt.

Barum Sie so gehandelt haben, ist mir gleichgültig, die Hauptsache für mich ist, daß Sie gehandelt haben.

Barum Sie so gehandelt haben, ist mir gleichgültig, die Hauptsache für mich ist, daß Sie gehandelt haben.

Barum Sie so gehandelt haben, ist mir gleichgültig, die Hauptsache für mich ist, daß Sie gehandelt haben.

Barum Sie so gehandelt haben, ist mir gleichgültig, die Hauptsache für mich ist, daß Sie gehandelt haben.

Barum Sie so gehandelt haben, ist mir gleichgültig, die Hauptsache für mich ist, daß Sie gehandelt haben.

Barum Sie so gehandelt haben, ist mir gleichgültig, die Hauptsache für mich ist, daß Sie gehandelt haben.

Dual. Als wir endlich in St. Ouen anlangten und austreten durften, gaudierten sich Franzosenweiber, die herumstanden, an unserer Not und bedachten uns nicht nur mit unflätigen Schimpfwörtern, sondern auch mit Steinwürfen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

Wir, die in der Fabrik beschäftigt waren, machten sich ein Vergnügen daraus, ihre Köpfe über die trennende Bretterverhalung zu strecken und unserem Zweiden zuzusehen.

tann man annehmen, daß nur etwa ein Drittel aller Wienerische für die Biene selbst schlechte Folgen hat.

3420 verschiedene Sprachen In der ganzen Welt werden rund 3420 verschiedene Sprachen gesprochen.

Unsere Kurzgeschichte: Die seltsame Seefahrt Von Arnold Franke

In einer altdutschen, gemütlichen Kneipe der Stadt Danzig saßen ein paar schwere Eichenstämme einige Kaufleute, Schiffskapitäne und Bierbrauer.

„Beinahe hätten mich und den schönen Soth die Wellen verschlungen“, rief er. „Ein heftiger Wind umstieß mein Schiff im Frischen Haff.“

„Ich gratuliere“, erwiderte der Kaufmann, indem er sein Glas auf die Rettung des Schiffsherrn erhob und leerte.

Ein brausendes Geräusch erhob sich. Rann machte ironische Bemerkungen. Es entstand ein heftiges Reden und Widerreden.

Als der Bierbrauer am nächsten Morgen seinen noch Abblüh der Wette noch verachteten Rausch ausgeschloßen hatte, reiste ihn der Entschluß zu dem waghalsigen Unternehmen.

Am 11. August des Jahres 1558 bestieg Gregor Kummelaff wie die Königsberger Stadtkrone, betätigt kein schamloses Fahren, das er mit Ruben und reichhaltigem Mundvorrat versehen hatte.

Ein Kellner erschien. Brigitte erhielt ein Zimmer, das dem internationalen Ruf des großen Savoy-Hotels alle Ehre machte.

„Do sind Sie also in letzter Minute zu mir gekommen?“, fragte Harriman.

„Ja, Sie waren meine letzte Hoffnung. Und darum bin ich auch so kühn bei Ihnen eingedrungen.“

„Ich bin kein obergläubischer Mensch“, erwiderte er und blickte sinnend vor sich nieder.

„In meinem Bah, heißt Frau Petersen.“ „Sie sind verheiratet?“

„Ich — ich war es. Ich — bin Witwe.“ Harriman hatte eine weitere Frage auf den Lippen als er aber Priettes Gesicht sah.

in das ein Zug von Angst gekommen war, schwebte er.

Die Erfahrung lehrt daß Sie ohne Ihre gewohnte Tageszeitung nicht auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mithören, was sich in Ihrer nächsten Umgebung und auf der ganzen Welt ereignet.

Präpforte vom Uter abließ, kam eine große Perle in die Volkstänze, die in ein ohrenbetäubendes Geräusch ausbrach.

Die Kunde von dem abenteuerlichen Unternehmen war bereits in die Stadt gedrungen. Ein großer Aufruhr entstand auch an der Landungsstelle.

Nach damaliger Sitte wurde der Bierbrauer überauswänglich gefeiert. Sein sonderbares Fahrzeug wurde in einem Triumphzuge durch die Straßen Danzigs gefahren.

„Kummelaff blieb bis zu seinem Tode in Danzig und Königsberg eine vollständige Persönlichkeit.“

Zeitschriftenhan Besuch bei der Bayerischen Landesimpfstation in München

Das jeden erschienenen Februarheft der Monatszeitschrift „Neue Hauswirtschaft“, herausgegeben von Lotte Weibrecht, (A. Thienemanns Verlag, Stuttgart) beschreibt einen Besuch bei der Bayer. Landesimpfstation München, den wir auszusweise veröffentlichen.

Ein heller, laubere Raum mit einzelnen Bogen für die Kinder. Alles ist weiß gefärbt, die Wände sind bis zur Hälfte gefächelt.

Was alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zeiler, Regensburg, Bestellungen entgegen.

in das ein Zug von Angst gekommen war, schwebte er.

„Lassen Sie mich doch!“ sagte er auf ihre Einwendungen und blickte sie mit seinen klaren Augen an.

„Am Abend speisten sie zusammen im Restaurant des Savoy. In vollen Zügen genoss Brigitte das seltsame Gespräch.“

„Sie ließ sich später in das weiche Daunentbett fallen und leuchtete glücklich auf.“

„Mit strahlendem Gesicht meldete sie sich bei Harriman, um ihre Arbeit anzutreten.“

„Ich — ich war es. Ich — bin Witwe.“ Harriman hatte eine weitere Frage auf den Lippen als er aber Priettes Gesicht sah.

in das ein Zug von Angst gekommen war, schwebte er.

Die drückeren Frauen

Die ersten und die einzigen

Außergewöhnliche Berufe, die sich die Frau im öffentlichen Leben eroberte

Sympathische Menschen

Wenn im folgenden eine interessante Zusammenstellung von außergewöhnlichen Frauenberufen gemacht worden ist, so ist damit nicht die Absicht verfolgt, der jüdisch-liberalistischen Frauenemanzipation einer vergangenen Epoche das Wort zu reden. Die deutsche Frau von heute und morgen ist in erster Linie Ehefrau und Mutter, die Hüterin der heiligsten Güter, die Menschen auf Erden besitzen. Es ist gerade an dieser Stelle von dieser echt nationalsozialistischen Auffassung schon oft die Rede gewesen.

Heute soll nun einmal von Aufgabenfeldern des weiblichen Geschlechts die Rede sein, von Frauen, die Berufe für sich erobert haben, auf die ausschließlich der Mann sein Vorrecht geltend macht.

So horchte die Welt auf, als die Meldung durch die Presse ging, daß Frau Nellie Taylor Ross, die Vorsitzende des demokratischen National-Komitees in N.S.A.



Frau Dr. Neumann-Kollbay, die erste deutsche Gefängnisärztin

besondere Fürsorge gilt den werdenden Müttern im Frauengefängnis von Lauerhof (Südbad), Geduld, Einfühlungsvermögen und viel Energie gehören zu diesem verantwortungsvollen Amt, das die junge Kerstin im Jahre 1931 übernommen hatte.

In Frankreich hält Frau Barbois den Beruf eines Gerichtsvollziehers aus. In Chaumont übernahm sie nach dem Tode ihres Mannes seinen Beruf, der sonst wohl kaum dem Geschlecht einer Frau entspricht.

Fraulein Gudrun Trostad ist die erste norwegische Frau, die das Kapitänseramen abgelegt hat. Sie hat das Recht, ein Schiff zu führen. Also auch in der Navigation macht die Frau ihre Sache gut.



Fraulein Pfarrer Sophie Kunert

zum Finanzminister der Vereinigten Staaten ernannt wurde. Das ist natürlich typisch amerikanisch, wo die Emanzipation Höhepunkte sondersgleichen erreicht hat.

Sympathischer ist uns die Erscheinung der ersten und einzigen deutschen Pfarretin im Amt. Es ist Frä. Sophie Kunert, die als Seelsorgerin im Hamburger Frauengefängnis wirkt. Seit 1928 amtiert die gebürtige Berlinerin auf diesem schweren und verantwortungsvollen Posten, unermüdblich bereit zu helfen und zu trösten. England und Frankreich, besonders aber Amerika, kennen schon seit Jahren das theologische Frauenstudium, das der deutschen Frau erst in den letzten Jahren erschlossen wurde. Koch ist Sophie Kunert die erste und einzige Pfarretin. Pfarramtscandidatinnen gibt es jedoch schon eine ganze Zeit.

Der einzige weibliche Polizeikommandeur der Welt ist Miss Mary Allen. Ihr untersteht die Londoner Frauenpolizei. Auch Frankreich kennt zahlreiche Polizeistimmen, von denen aber bisher noch keine zum Kommandeur ernannt worden ist. Vange wird



Miss Mary Allen

die Kommandeuse der Londoner Frauenpolizei

es allerdings kaum mehr dauern, bis Miss Allen Kommandeurinnen bekommt.

Die erste deutsche Gefängnisärztin wirkt im Lauerhof in Südbad, dem Zentralgefängnis des gesamten norddeutschen Strafvollzugs, der eine Stadt für sich bildet. Es ist das Arbeitsgebiet der einzigen Gefängnisärztin, die in Deutschland dramatet ist: Dr. Sonnah Neumann-Kollbay. Ihre

hat es durchgesehen, daß die armen Tiere, die durch Berlin kommen und oft eine wechtlagige Fahrt hinter sich haben, ausgeladen werden. Heu und Wasser bekommen und daß man ihre Wunden verbindet. Im Rean- und Reitpferde braucht sie sich nicht zu kümmern, die werden gut gepflegt, aber um die armen Arbeits- und Schlachttiere kümmert sich kaum ein Mensch. Frau Belettes erhielt von der holländischen Regierung für ihre Tätigkeit die große goldene Medaille für Tierfürsorge.

Als letzte Frau in dieser Reihe sei Dr. Margarete Giffow genannt. Ihre Gedanken sind der Welt am weitesten abgelenkt, sie hat sich die Sterne zum Ziel gesetzt und arbeitet als einzige deutsche Astronomin als staatliche Assistentin an der Sternwarte von Reubabelsberg. Sie hat das Protokoll über 98 Sterne übernommen



Frau Magdalena Belettes, die Pferdeinspektörin

und setzt sich jeden Abend, genau um die gleiche Sekunde, — ob 10 Grad Wärme oder 10 Grad Kälte im Observatorium herrschen — an das Fernrohr und registriert und errechnet die Oberflächentemperaturen, Entfernungen und was es sonst noch zu errechnen und zu beobachten gibt.



Fraulein Gudrun Trostad, der weibliche Kapitän

Wohl weniger bekannt ist der Beruf einer Pferdeinspektörin, den Magdalena Belettes innehat. In Zusammenarbeit mit der Polizei wurde sie vom Verein für Pferdeschutz ehrenamtlich zu Deutschlands erster und einziger Pferdeinspektörin ernannt. Das Berufsfeld dieser Frau liegt bei den Arbeitspferden und den Transitpferden. Tag für Tag wacht sie auf den Güterbahnhöfen und sucht das Los der Transit-Pferde zu erleichtern. Frau Belettes

Die praktische Hausfrau

Berzogene Holz Bretter kann man wieder glatt bekommen, wenn man sie mit einer Mischung von einem Teil Glycerin und zwei Teilen Methyloalkohol bestreicht. Man läßt sie dann trocknen und wiederholt das Verfahren, wenn es das erste Mal nicht gelingt.

Fensterleder bleiben weich, wenn sie nach dem Gebrauch durch Salzwasser gezogen werden. Vor dem völligen Trocknen werden sie einige Male leicht aufgerollt.

Gummischuhe erhalten sich wundervoll, wenn man sie nach dem Abwaschen des Schmutzes und Trocknens mit einem in Petroleum getränkten Lappen nachpoliert.

Wunden, die bluten, darf man nicht sofort mit Heftpflaster oder englischem Plaster verkleben, namentlich dann nicht, wenn sie infektionsverdächtig sind. Man fördert im Gegenteil die Blutung etwas, damit alle eozyl. Schmutzteilchen mit dem fließenden Blut wegbluten. Auch mit Wasser soll man nicht den Versuch der Blutstillung machen, da Wasser den Schmutz eher in die Wunde befördert.

Worin liegt das Rätsel der Sympathie? Erschöpfend ist es nicht zu erklären, wir können stets nur bei dem einzelnen Menschen fragen, ob er uns sympathisch ist oder nicht, und wir treffen dabei meistens bei dem Betroffenen auf die gleiche Empfindung. Ist diese Empfindung mit dem des anderen ausnahmsweise nicht übereinstimmend, und hören wir von Dritten, daß wir jemandem, den wir nicht mögen, sehr sympathisch sind, so sind wir geschmerzt, wir ändern oft daraufhin unsere Meinung, plötzlich finden wir den Menschen, der uns noch vor kurzem unsympathisch war, nett und angenehm. Daß man dann aber zum Schluß wieder zu seiner anfänglichen Meinung zurückkehrt, ist eine bekannte Tatsache.

Es gibt keine einseitige Sympathie. Es gibt aber Menschen, die gewohnheitsmäßig zu allen Personen beständig liebenswürdig sind, die Güte der Natur ausnutzen und dadurch vielleicht vorübergehend ein Wohlgefühl gegen sich auslösen. — Worin wurzelt nun aber die Sympathie überhaupt? Sie entsteht durch das Vorhandensein von Eigenschaften bei einem anderen Menschen, die wir als Ergänzung unseres Ichs suchen. Wir sind doch nur die Hälfte eines Ganzen und suchen unser Leben lang nach dem anderen Teil. Doch ebenso verschieden wie die Menschen selbst sind auch die Ergänzungen, die sie suchen. Daraus erklärt sich auch die verschiedene Auffassung von Menschen über Sympathie. Sie finden jemand entzückend, alles an ihm erscheint ihnen im wahrsten Sinn sympathisch. Sie sprechen über ihre Empfindung zu einem Dritten, doch sie stoßen mit ihrer Ansicht auf völlige Verständnislosigkeit. Der andere begreift sie einfach nicht, da er andere Dinge als sie für sich sucht.

Erleichternd, aber nicht entscheidend für die Auslösung von Sympathie ist körperliche Schönheit, ist wenigstens körperliche Keitheit. Ausgesprochene Mängel im Äußeren können auf empfindliche Menschen so störend wirken, daß sie eine Sympathie ausschließen, die vielleicht vorhanden sein könnte, und jeder tut gut daran, sich einmal daraufhin zu prüfen. Wenn man die Mängel erst erkannt hat, kann man sie wenigstens verbessern, wenn sie sich nicht beseitigen lassen.

Zauber des Eises

Sturmwind, du Singender,
Meerüberd; ringender,
Hohendröhnender,
Wälderdurchschauender,
Jauchzender Held,
Wieg mich im Tanze,
Wenn blank im Glanze
Schimmert die Welle,
Eisharte Welle.
Eist mein Gefelle!
Nichts hält mich auf;
Eauflender Lauf
Strafft mir die Glieder,
Klingende Bieder
Jaubert der schmale
Eisshuh aus Stahle
Aus blankem Eis.
Wirbelnd im Kreis
Jauchz ich dir zu
Sturmwind, Gefelle,
Rein Bader bist du!

E. Grueber



Kochrezepte

Sahnensose mit Paprika

zu Hühnerfleisch, Kalbschnitzel oder Kalbsloteletts naturell.

Zutaten: 1/2 Liter Knorr Bratensoße aus einem Knorr Bratensoßwürfel, 1-2 Eßlöffel saure Sahne, Paprika nach Geschmack.

Die fertige Knorr Bratensoße mit dem Fleisch kurz aufkochen lassen, die Sahne darunterrühren, mit Paprika würzen und abschmecken.

Zeitschriftenchau

Die neue Zeitschrift

Zu der wiedererwachenden Romantik in der Mode paßt auch nicht mehr der eintönige Subtopf. Man wendet der künstlerischen Haartracht wieder erhöhte Aufmerksamkeit zu. Welche Frau wird den über dieses Thema loben in der

illustrierten Frauenzeitschrift „Modenschau“ erschienenen Aufsatz nicht gern lesen? Ebenso wie die anderen reichillustrierten Artikel „Die Fiktion zur Freude“, „Mehr Kinder — mehr Glück“, „Kamerad Mutter“, „Kauznacht“ und „Wie erziehe ich meinen Hund?“, Humor, Denkspiel, Film, Schönheitspflege, praktische Winke für Küche, Haushalt und Familie, Novellen und Kurzgeschichten für die Jugend, dies alles findet man im Februarheft der „Modenschau“.

Einen großen Raum nimmt der zum Teil farbige gehaltene Modenteil mit seinen 150 neuen Frühjahrsmodellen ein. Die neue Mode zeichnet sich durch große Einfachheit aus, die auf guter Verarbeitung und auf elegantem Schnitt beruht.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. H. Zeller, Magdeburg, Bestellungen entgegen.

Prüfung...
K...
monatlich...
18 D...
w...
Einzelnum...
H...
Ein...
Prüfung...
ung be...

„S...“

In B...
eine hoo...
Stand d...
1935 auf...
absolut...
und auße...
den beoo...
Rödfliche...
gen. Die...
Wattenge...
wie geru...
Jahreslag...
Abkräftun...
zwischen...
ben ist.

Ein de...
Stand d...
Welt hat...
Kede des...
missars u...
worten, d...
der verble...
lichen Ja...
kung mit...
Kelligen...
das war...
lehten zw...
Obersten...
Roten Kr...
gestiegen...
Zahlen...
tatsächlich...
Die so...
europäisch...
die 50...
562 000...
sondern...
eials W...
Bann aff...
last eine...
Abkräftun...
1933...
werden sol...
Land u...
gebildeter...
Jahrt mind...
800 M...
donald dar...
angerechnet...
Tants.

Katärid...
gabe der...
langreich...
der n...
als höchst...
Es ist kein...
der Kon...
Ludw...
Kote Arn...
deus“ un...
revolution...
eine Ber...
Frankre...
planten...
der Seite...
finden sein...
armer von...
sättliche...
weiße und...
Truppen...
jeuge und...
gang unge...
schwerer...
nicht exi...
T...
bündete...
179 000...
Nann aus...
1000 Flug...
3 Italien...
417 000...
5 Billionen...
1059...
Das sind...
liehen, ohn...
in Rechnung...
lah der...
für Fran...
200 000...
mpoischen...
wenn man...
wie vor...
befür...
darf.